

ID: K 3010 A - Stand: 02/2011

Rückstauhandbuch



Das Rückstau-Handbuch der Dexturis GmbH

Schutz vor Rückstau aus dem öffentlichen Kanalnetz

Was genau ist Rückstau?

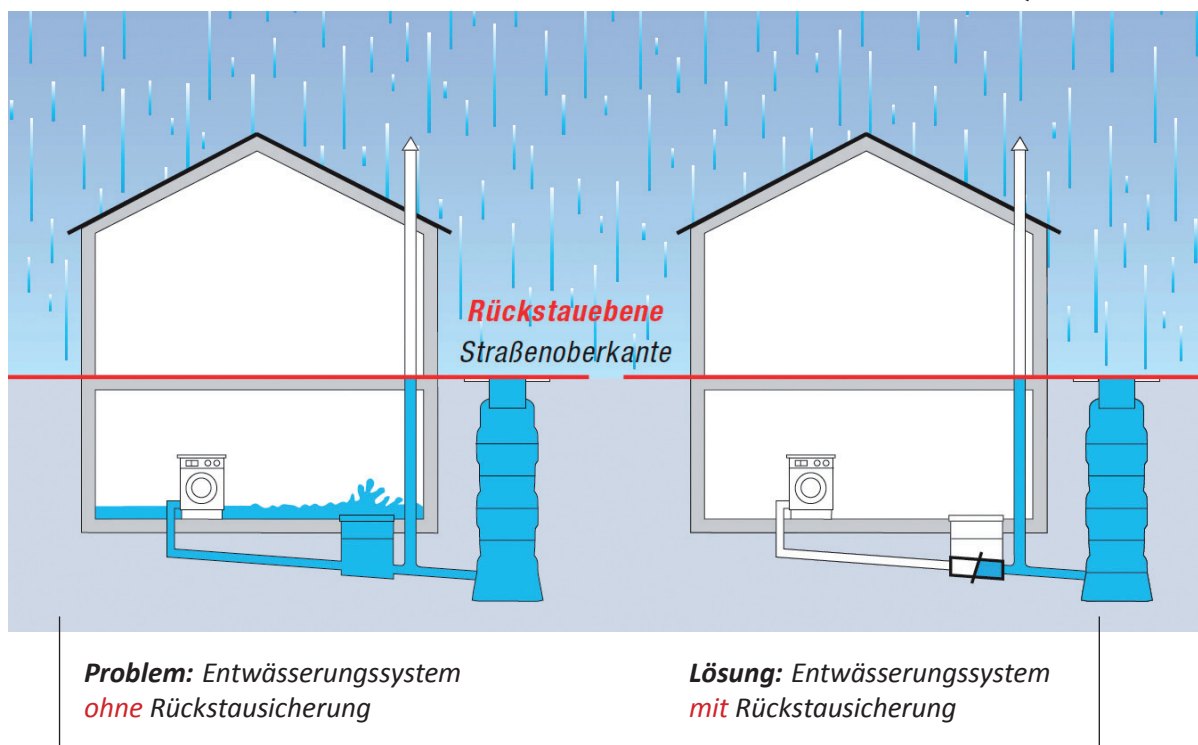
Rückstau ist eine Überlastungssituation in der Kanalisation. Das Abwasser kann nicht mehr über die bestehenden Abwasserrohre abgeleitet werden und drückt somit über die an den Kanal angeschlossenen Entwässerungsgegenstände in das Haus zurück. Betroffen davon sind alle Gullys, Toiletten, Duschen und Waschbecken unterhalb der Rückstauenebene. Das Wasser ist fäkalienhaltig und daher mit Keimen und Haushaltschemikalien belastet. Ein direkter Kontakt mit der Haut oder den Schleimhäuten sollte vermieden werden.

Wie entsteht Rückstau?

Trotz Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik bei Planung und Ausführung unserer Abwasseranlagen, wie auch dem sorgfältigen Betrieb und Unterhalt unserer Kanalisation, können Kanäle nicht immer so bemessen werden, daß sie jeden außergewöhnlichen oder starken Niederschlag störungsfrei ableiten. Darüber hinaus können Betriebsausfälle von Pumpwerken, wie auch Hochwasser, das über den Vorfluter in die Kanalisation drückt, einen Rückstau im Kanal auslösen. Es muß daher bei Starkniederschlagsereignissen damit gerechnet werden, daß eine Stausituation in der Kanalisation entsteht und sich Abwasser der Grundstücksentwässerung in Ihre Anschlußkanäle zurückstaut.

Die Rückstauenebene:

Quelle: Fa. Kessel



Die Rückstauenebene ist die Höhe des höchstmöglichen Wasserstands und in der Regel höhengleich mit der Fahrbahndecke der Straße. Der Rückstau wirkt vom Prinzip her nach dem (physikalischen) Gesetz der kommunizierenden Röhren, d. h. Abwasser wird solange zurück in das Haus gedrückt, bis das Höhenniveau der Kanaldeckel in der Straße erreicht ist und sich das Schmutzwasser von dort über die Fahrbahn ergießen kann.

Welche Folgen hat Rückstau?

Durch Bodenabläufe, Waschbecken, Toiletten oder andere Entwässerungsgegenstände kann fäkalienhaltiges Schmutzwasser in Ihre Kellerräume eintreten. Die Räume stehen unter Wasser, Einrichtungsgegenstände werden beschädigt oder unbrauchbar. In jedem Fall erwartet Sie neben dem materiellen Schaden ein erheblicher Reinigungsaufwand. Selbst wenn Sie Ihren Kellerraum derzeit noch nicht als Wohnraum nutzen, bedenken Sie, daß Sie eventuell später einen Wellness- oder Fitnessbereich einrichten oder höherwertige Gegenstände wie Waschmaschine, Wäschetrockner oder Kühltruhe einstellen wollen. Sehen Sie aus diesem Grund geeignete Rückstauverschlüsse vor oder achten Sie auf entsprechende Nachrüstungsmöglichkeiten innerhalb Ihrer Entwässerungsanlagen.

Wer haftet bei Schäden durch Rückstau?

Gemäß einer Entscheidung durch das LG Coburg (AZ. 12 O 207/02) hat der Hauseigentümer für Schäden, als Folge einer Kellerüberflutung durch Kanalarückstau, selbst aufzukommen. Selbst bei zu kleiner Dimensionierung der öffentlichen Kanalisation kann die Gemeinde hierfür nicht haftbar gemacht werden. I.d.R. ist in der Entwässerungssatzung und / oder dem Bebauungsplan geregelt, dass der Hauseigentümer sich selbst gegen Rückstau schützen muss. Hauseigentümer haften darüber hinaus gegenüber ihren Mietern. Versicherungen sind berechtigt ihre Leistungspflicht einzuschränken, wenn die Grundstücksentwässerung nicht den anerkannten Regeln der Technik entspricht.

Wie können Sie Vorbeugen?

Um zu verhindern, daß Ihre Kellerräume plötzlich unter Wasser stehen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten zur Vorsorge:

Grundsätzlich zu unterscheiden und beachten sind:

1. Die Systeme

- Rückstausicherungen die den Durchfluss verschließen (Klappen...)
- Rückstauanlagen, die bei verschlossenem Durchfluss das Abwasser aus dem Haus pumpen (drücken oder heben).

2. Die Arten von Abwasser

- Fäkalienfreies Abwasser
- Fäkalienhaltiges Abwasser

3. Die Bedienung

- Systeme die manuell geschlossen werden
- Systeme die automatisch schließen

Je nach individueller Anforderung und Nutzung der Räume unterhalb der Rückstauenebene, ergibt sich somit die mögliche und nötige Rückstausicherung.

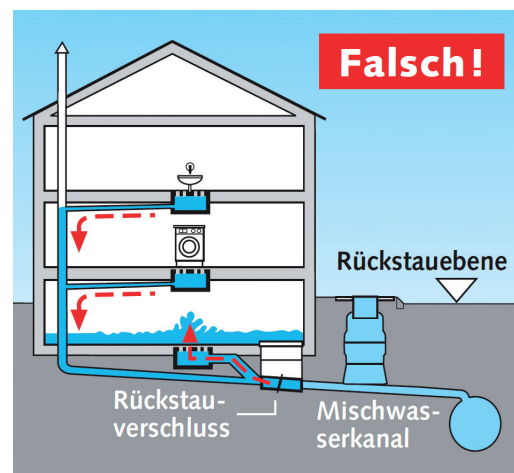
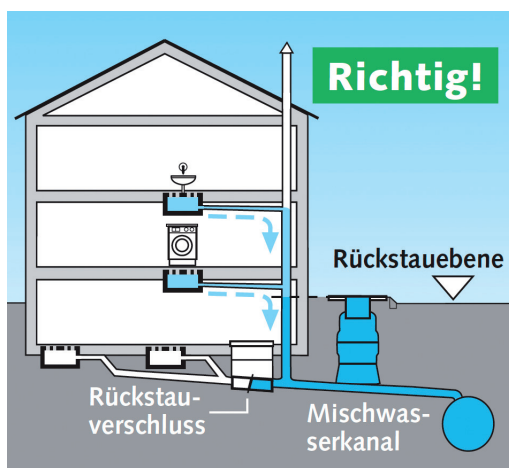
Bei der Planung ist zusätzlich das Kanalniveau zu beachten. Bei hoch liegenden Kanälen sind Rückstauklappen i.d.R. nicht möglich. Hierbei werden Hebeanlagen notwendig, die auch den Rückstauschutz bei richtigem Einbau liefern.



Quelle: Fa. Kessel

Der Einbau:

Beim Einbau einer Rückstauanlage sind viele Details zu berücksichtigen. Die Planung (vgl. DIN 1986) und Montage muss durch Fachpersonal erfolgen. Kleinste Planungs- und Ausführungsfehler können den gesamten Rückstauschutz unbrauchbar machen, dies hätte das Versagen der Anlage zur Folge. Wasser könnte ungehindert in das Haus eintreten. Eine Rückstausicherung darf z.B. niemals in die Hauptleitung eingebaut werden (häufiger Fehler). Im Falle eines Rückstaus verschließt das System den Abfluss. Eigenes Wasser aus dem Haus kann nicht mehr abfließen und gelangt somit unkontrolliert (oft unbemerkt) in den Keller.



Quelle: Fa. Kessel

Wie zu erkennen – kein einfaches Thema:

Deshalb erfolgt bei jedem Dexturis Haus eine individuelle Planung der Entwässerung mit einem Rückstausicherungskonzept!

Die richtige Wartung:

Sorgen Sie für eine regelmäßige Inspektion und Wartung, damit Ihre Rückstauverschlüsse im Bedarfsfall auch funktionieren. Nehmen Sie also Ihren Rückstauverschluss einmal monatlich in Augenschein und betätigen Sie den Notverschluss. Die Wartung ist mindestens zweimal im Jahr durchzuführen. Bei Rückstauverschlüssen für fäkalienfreies Abwasser soll nach DIN 1986, Teil 32 die Anlage von einem Fachkundigen gewartet werden. Bei Rückstauverschlüssen für fäkalienhaltiges Abwasser muss dies nach DIN 1986, Teil 33 durch einen Fachbetrieb erfolgen. Hauptsächlich bezieht sich die Wartung auf die Entfernung von Schmutz und Ablagerungen, Prüfung von Dichtungen, Kontrolle der Mechanik, Feststellen der Dichtheit und Funktionsprüfung. Der Abschluss eines Wartungsvertrages wird empfohlen.

